

Von afrikanischen und andern Löwen. Ein Beitrag zu Brehms Tierleben.

Der kleine Fritz thronte als Held der Wildnis. Seinen etwas niedrigen Schemel bildete ein plastischer Löwenkopf, dessen aufgesperrten Rachen mit den wilden Elfenbeinzacken zwischen seinen Beinen grimmig hindurchklaffte.

[...]

Da öffnet sich die Tür und ins Zimmer tritt Fritzens Oheim, der Afrikaner.

Der Knabe sitzt unbeweglich, in seinem Antlitz zuckt kein Muskel und zittert kein Wimperhärchen. Lokis Wedel aber klopf grüßend den Löwenrücken.

Der Onkel streift die Gruppe mit lächelndem Blick. Er schwenkt den Hut und grüßt voll Artigkeit: „Guten Abend, kleiner Halef!“

Da kommt Leben in Fritz. „Du, Oheim, sagt er, ohne aber seine gewichtige Haltung fallen zu lassen, du hast Karl May gelesen?“

„Ob!“ lachte der Oheim u. zog einen Stuhl heran. „Aber das sage ich dir wieder einmal.

„Aber das sage ich dir gleich wieder einmal, Junge, dein Karl May ist ein ganz armer Aufschneider. Was er zum Besten gibt, das verhält sich zur Wirklichkeit, wie das Fell hier zu dem Löwen aus Fleisch und Bein, der einmal darin steckte.“

„Du, Oheim, und der empörte Knabe stieß den Flintenkolben von sich nieder, daß das Löwenhaupt davon wie ein Kupferkessel klang, ich glaube, du schneidest auf. Er ist doch in mehr Ländern gewesen als du. Du kennst höchsten Afrika und das noch lange nicht ganz. Er aber hat ganz Amerika durchstreift, er hat China, Thibet, Persien und Syrien bereist, ist im Land der Mahdi gewesen; hat mit Rothäuten die Friedenspfeife geraucht und das ... und hast selbst doch mit keiner noch etwas zu tun gehabt.“

[...]

Der Afrikaner tat einige Züge und meinte nach einer Pause voll Ruhe, die aber aus der Tiefe beleidigter Würde heraufgeholt schien: „Ich sehe, mein Lieber, du traust mir nicht. Kleiner Neffe, du glaubst nicht an deinen Oheim. Nun wohl, du sollst mich besser kennen lernen. Ich will, daß du mich bewunderst, hörst du! Von der Rothaut und von dem Roß Rih mag dein Karl May mit seinem kleinen Halef was kleines verstehen. Von Löwen aber versteht er nichts. Vom Löwen weiß dir überhaupt niemand was Rechtes zu sagen.“

[...]

Aus: Luxemburger Wort, Luxemburg. 19.07.1924.

Textfassung: Hans-Jürgen Düsing, November 2018